

## Forschung top – Anwendung flop

### Liebe Belperinnen und Belper

In der Erforschung von neuen und nachhaltigen Energie-Technologien nahm die Schweiz während Jahren einen Spitzenplatz ein. Die politischen Mehrheiten in unserem Land haben aber verhindert, dass die Anwendung dieser Technologien ebenfalls gefördert wird. Sie waren gegen die ökologische Steuerreform, gegen die Förderabgabe, gegen die Solarrapen, gegen die CO<sub>2</sub>-Abgabe, und sie sind gegen gesetzliche Vorschriften, um die Energieeffizienz bei Gebäuden zu verbessern.

Die SP setzt sich nicht nur für die längst fällige CO<sub>2</sub>-Abgabe ein, sondern auch für mehr Transparenz bei den Stromunternehmen. Wir verlangen, dass die Versorgungssicherheit verbessert wird, indem jene Unternehmen, die in echt einheimische und erneuerbare Energien investieren, die gleiche Investitionssicherheit erhalten wie die Wasserkraft und die Atomenergie. Schliesslich setzt sich die SP dafür ein, dass die Schweiz ihr Energieeffizienzpotential besser ausschöpft. Damit schaffen wir die wohl wichtigste Voraussetzung für eine möglichst günstige, sichere und nachhaltige Energieversorgung in unserem Land. Auf das ‚energische‘ Engagement der SP in dieser wichtigen Angelegenheit dürfen Sie auch weiterhin zählen!

In diesem Sinne unterstützt die SP die Bestrebungen der «Lokalen Agenda 21», zur Organisation eines Energieforums in Belp. Mit dieser Ausgabe möchten wir alle Belperinnen und Belper motivieren, an diesem Anlass teilzunehmen und sich an der Diskussion zu diesem aktuellen Thema zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüssen

Fabian Wienert, Präsident SP Belp

# dieLupe

Nr. 112/35. Jahrgang

Lokale Agenda 21

sp-belp.ch



1. Energieforum der Lokalen Agenda 21

## Die 2000-Watt-Gesellschaft Vision oder Illusion?

Mittwoch, 23. April 2008  
20 Uhr im Restaurant Kreuz in Belp

Mit Kurzreferaten von:



Michael Kaufmann,  
Programmleiter EnergieSchweiz



Hans Koller,  
Generalsekretär strasse schweiz



Josef Jenni,  
Solartechnik-Unternehmer, Gewinner des Watt d'Or



Dr. Lionel Frei,  
Verwaltungsratspräsident Energie Belp

Anschliessend Podiumsdiskussion  
Eintritt frei! Apéro wird von der Gemeinde Belp offeriert.

## Nachhaltige Energiepolitik – Taten statt Worte

Rückblickend stellen wir fest, dass die ersten Ideen und Vorstösse zu einer nachhaltigen Energie- und Umweltpolitik in Belp von SP-Vertretern aus gingen. Bereits im Jahre 1994 installierten die damaligen Gemeindebetriebe auf Initiative der SP eine Solaranlage auf dem Dach des Schulhauses Mühlematt. Die Fotovoltaikanlage arbeitet seither störungsfrei und produziert im Durchschnitt jährlich ca. 2900 kWh Solarstrom. Obwohl die inzwischen amortisierte Anlage so konzipiert wurde, dass sie leicht durch eine weitere Etappe ausgebaut werden könnte und die Nachfrage nach Solarstrom gross ist, wurde bisher auf den Ausbau verzichtet.

Unter SP-Vorsitz hat eine Spezialkommission die Möglichkeiten der Förderung erneuerbarer Energie in Belp untersucht und 1998 ein Energiekonzept an den Gemeinderat abgeliefert. Unter den vielen darin vorgeschlagenen Mass-

nahmen war eine Projektstudie zur Einrichtung einer Nahwärmezone mit Holzschnitzelheizung im Dorfgebiet. Ein entsprechendes Projekt wurde im Jahr 2000 durch die Gemeindeversammlung

**SP**

klar.sozial

genehmigt. Die unterirdische Heizzentrale beim Dorfschulhaus mit Anschluss von anfänglich nur 8 Bezüchern ans Wärmenetz konnte 2001 in Betrieb genommen werden.

Ein Jahr später wurde die Gemeinde Belp für ihr vorbildliches Projekt mit dem «Schweizer Solarpreis 2002» ausgezeichnet. Inzwischen ist das Nahwärmenetz, welches von der Energie Belp zur Zufriedenheit der Kunden betrieben wird, enorm gewachsen. Heute sind über 20 Liegenschaften angeschlossen und das Netz hat noch ein grosses Ausbaupotential, welches zukünftig die flächendeckende Wärmeversorgung im ganzen Dorfteil östlich der Gürbe ermöglichen wird. Mit der Realisierung des Projekts konnte die nachhaltige Nutzung und Pflege der Belper Wälder und damit die Erhaltung der Naherholungsgebiete deutlich verbessert werden. Mit der Nutzung des Holzes als erneuerbare CO<sub>2</sub>-neutrale Energiequelle wird die Luftqualität verbessert, der CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduziert und die Auslandabhängigkeit verringert. Im Jahre 2006 konnten ca. 287000 l Öl subs-

*«Die Anlage liesse sich in kurzer Zeit kostendeckend wenn nicht gar gewinnbringend betreiben.»*

tituiert und der Ausstoss von über 750 t CO<sub>2</sub> vermieden werden. Damit leistet Belp einen Beitrag an die Verringerung der Klimaproblematik.

Die Nahwärmeversorgung Dorf konnte bisher nicht kostendeckend betrieben werden, was von den Projektgegnern gerne dazu benutzt wird, diese Technologie in ein schlechtes Licht zu stellen. Die Gründe für die Betriebsdefizite, welche aus den Überschüssen der Stromrechnung gedeckt werden müssen, sind einerseits die hohen Abschreibungen für die bisherigen und die neu dazu gekommenen Investitionen und andererseits die Tatsache, dass der Preis für den Wärmebezug aus vertraglichen Gründen bisher nicht erhöht werden konnte, während sich der Ölpreis von 30–40 Fr/100 l auf

inzwischen über 100 Fr./100 l fast verdreifacht hat. Mit der Anpassung der Preise von 8.5 Rp/kWh auf das Niveau des Marktpreises von heute ca. 12 Rp/kWh liesse sich die Anlage in kurzer Zeit kostendeckend wenn nicht gar gewinnbringend betreiben.

Ein politischer Vorstoss zur Projektierung eines weiteren Nahwärmenetzes mit einer Holzschmelzeheizung im Neumattquartier wurde im letzten Jahr auf Antrag des Gemeinderates als «nicht realisierbar» von der Gemeindeversammlung knapp abgelehnt. Der Antrag stützte sich zwar auf eine Projektstudie ging aber kurzsichtigerweise von total überholten Annahmen über die Energiepreise aus. Hier wurde zweifellos eine Chance für die Fortsetzung einer nachhaltigen Energiepolitik vertan.

Im Unterschied zu den meisten grösseren Gemeinden in der Region Bern wollte die bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat, trotz rot-grünen Vorstössen, bis heute das Label «Energistadt» für Belp nicht anstreben. Dies ist schade, würde doch dadurch ein Anreiz entstehen, eine konsequente, nachhaltige Energiepolitik in der Gemeinde umzusetzen. Verschiedene Ideen zur Verbesserung der Energieeffizienz sind in Belp bisher nicht auf fruchtbaren Boden gefallen.

So sind die gemeindeeigenen Gebäude zu einem grossen Teil nicht energietechnisch auf dem heutigen Niveau, obwohl die Gemeinde eigentlich Vorbildfunktion hätte. Bei Überbauungsordnungen gelang es nicht, die Nutzung erneuerbarer Energie, den Minergie-Standard oder eine zentrale Wärmeversorgung vorzuschreiben.

Wir zählen auf unsere aufgeschlossenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, welche es bei den Gemeindewahlen im November in der Hand haben, die Weichen in Belp in Richtung einer nachhaltigen Energiepolitik in der nächsten Legislatur zu stellen.



## Interview mit Fabian Wienert



*Die Lupe: Du hast Dich als Gemeinderatskandidat der SP Belp zur Verfügung gestellt. Warum?*

**Fabian Wienert:** Ich durfte wertvolle Erfahrungen sammeln in der Finanz- und Liegenschaftskommission während den letzten vier Jahren, davon bin ich seit zwei Jahren Präsident des Liegenschaftsausschusses. Seit einem Jahr bin ich Parteipräsident und seit einem halben Jahr der persönliche Assistent von Frau Ständerätin Sommaruga – ich bin sozusagen wieder auf der Suche nach einer neuen Herausforderung.

*Ist das alles nicht ein wenig viel neben einem Jus-Studium?*

**Fabian Wienert:** Jus und Politik ergänzen sich zum Glück gegenseitig. Jus kann manchmal sehr trocken sein, da bin ich froh, dass es noch die Politik gibt.

*Bleibt da noch Zeit für Freizeit?*

**Fabian Wienert:** Nach langem hin und her habe ich mich entschlossen wieder Theater zu spielen. Die Volksbühne Belp

hat mich sogar aufgenommen zu meiner eigenen Überraschung – bei meinem Talent (lacht). Es ist eine irrsinnige Erfahrung, vor allem auch der Zusammenhalt innerhalb der Theatergruppe tut gut. So viel Zeit muss sein.

*Theater und Politik – gibt es da Gemeinsamkeiten?*

**Fabian Wienert:** (überlegt) Eine schöne Frage. Das Leben als solches ist doch ein Theater und Politik ganz besonders.

*Wie stehst Du persönlich zur Erneuerung der Gemeindeordnung?*

**Fabian Wienert:** Die jetzige Gemeindeordnung ist 2004 in Kraft getreten, nachdem sie 2003 an der Gemeindeversammlung revidiert wurde. Diese hat sich bis heute in vielen Punkten bewährt und dennoch gibt es einige Punkte, die nicht ganz befriedigen.

*Welche sind das?*

**Fabian Wienert:** Bei der Gemeindeversammlung besteht heute die Gefahr, dass sich eine Interessensgruppe für ein bestimmtes Anliegen mobilisiert und entgegen dem allgemeinen Interesse einen Beschluss herbeiführt. Dies deshalb, weil an der Gemeindeversammlung oft nur wenige Stimmberechtigte teilnehmen. Deshalb fordern wir, dass Investitionen von mehr als einer Million Franken neu dem fakultativen Referendum unterstehen. Damit gewährleisten wir, dass die Bevölkerung bei grossen Investitionen das letzte Wort hat. Dies scheint mir der wichtigste Punkt zu sein.

*Welche Punkte wären für Dich, falls Du in den Gemeinderat gewählt würdest, ein Anliegen?*

**Fabian Wienert:** Wichtig sind für mich eine solide und gesunde Finanzpolitik und die Förderung der KMU in Belp. In diesem Sinn bin ich offen für Gespräche zur Erreichung einer Steuersenkung in Belp, damit wir auch weiterhin für die KMU eine attraktive Gemeinde bleiben

und so langfristig Arbeitsplätze sichern können. Als junger Mensch ist mir aber ebenfalls die Schule, das Vereinsleben und selbstverständlich der Sport wichtig!

*In dieser Ausgabe steht das Thema Energie im Zentrum. Wie steht es um die Förderung der erneuerbaren Energie in Belp?*

**Fabian Wienert:** Da liegt sicherlich noch viel drin. Mit der Ablehnung der Nahwärmeversorgung Neumatt wurde eine wichtige Chance für eine nachhaltige und umweltbewusste Energieversorgung vertan. Jede Technologie ist am Anfang ihrer Anwendung teuer. Das war auch beim Strom aus Wasserkraft so. Von den neuen erneuerbaren Energien hingegen verlangt man, dass sie sich ohne jede Förderung am Markt durchsetzen sollen.

*Ein letzter Wunsch?*

**Fabian Wienert:** Mehr Respekt und Toleranz in der Politik!

*«Wichtig sind für mich eine solide und gesunde Finanzpolitik und die Förderung der KMU in Belp. In diesem Sinn bin ich offen für Gespräche zur Erreichung einer Steuersenkung in Belp, damit wir auch weiterhin für die KMU eine attraktive Gemeinde bleiben und so langfristig Arbeitsplätze sichern können.»*

### Impressum

Herausgeberin: SP Belp, [www.sp-belp.ch](http://www.sp-belp.ch)

Redaktion: Oliver Trachsel

Auflage: 4800

Gestaltung und Druck  
Druckform, Toffen, 031 819 90 20

Gedruckt auf Cyclus Print  
aus 100% Altpapier

## Erste Erfahrungen mit Schulsozialarbeit

Seit dem 1. Januar 2008 ist in Belp ein Schulsozialarbeiter angestellt.

Der junge Berufsmann, Markus Regner, erlebte am 7. Januar 2008 seinen ersten Arbeitstag. Nach rund 100 Tagen Schulsozialarbeit in unserer Gemeinde, führte die «Lupe» mit ihm ein Interview durch.

*Die Lupe: Herr Regner, warum haben Sie sich auf die Stelle als Schulsozialarbeiter gemeldet, was interessiert Sie an dieser Arbeit?*

**Markus Regner:** Ich arbeite gerne mit Kindern und Jugendlichen. Als Schulsozialarbeiter arbeitet man häufig nicht nur mit den ratsuchenden Kindern und Jugendlichen zusammen, sondern bezieht das gesamte System mit ein. Das heisst es wird versucht sämtliche Beteiligten in die Beratung mit einzubeziehen. Konkret sind das neben den Kinder oder Jugendlichen die Eltern, Lehrpersonen, die Schulleitungen und eventuell weitere Betroffene.

Weiter stelle ich mich gerne den verschiedenen Herausforderungen und Fragen im Bereich der Schule. Ein grosser Vorteil dabei ist die Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit des Angebots der Beratung durch den Schulsozialarbeiter.

*Gibt es noch andere Bereiche in Ihrer Tätigkeit?*

**Markus Regner:** Ja, neben Einzelberatungen gibt es auch Interventionen in Klassen oder Gruppen wenn's «brennt». Ebenfalls sehr wichtig ist die präventive Tätigkeit im Rahmen der Projektarbeit. Das kann zu verschiedenen Themen, wie z.B. Ausgrenzung oder Gewalt sein. Gerade beim Thema Gewalt kann ich mir auch eine Zusammenarbeit mit den Jugendarbeitern der Gemeinde vorstellen. Eine weitere wichtige Aufgabe ist, das Weiterverweisen an andere Institutionen oder Beratungsstellen, wenn eine Frage



nicht im Rahmen der Schulsozialarbeit gelöst werden kann.

*Wo arbeiten Sie?*

**Markus Regner:** Im Oberstufen-Zentrum habe ich ein Büro mit meinen Materialien und den nötigen Einrichtungen. Hier können Ratsuchende ohne Anmeldung vorbeikommen, anrufen oder einen Termin für eine Besprechung abmachen.

Ich arbeite nicht nur im Büro, ich bin regelmässig in den Lehrerzimmern der drei Primarschulhäuser in Belp anzutreffen oder ich diskutiere in einem Klassenzimmer mit Schülerinnen und Schülern ein aktuelles Problem. Während den ersten Wochen habe ich mich jeder Klasse des Oberstufen-Zentrums vorgestellt. Das ist auch für die Primarschulklassen geplant. Für die Kindergärten bin ich ebenfalls zuständig. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist für mich die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, welche ihre Klassen kennen.

*Welche Ausbildung haben Sie?*

**Markus Regner:** Ich habe an der Universität Freiburg Sozialarbeit und Sozialpolitik studiert.

In einem kleineren Pensum habe ich in

einer Gemeinde im Kanton Baselland erste Erfahrungen als Schulsozialarbeiter gesammelt.

*Sie haben in Ihrem Beruf mit Menschen zu tun. Wie gehen Sie mit möglichen Belastungen um?*

**Markus Regner:** In Supervisionsgesprächen kann ich Fragen besprechen, z.B. Abgrenzung zu Lehrpersonen für integrierte Förderung (früher die sogenannten ambulanten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen). Zusätzlich nehme ich an den Intervisionsgesprächen der Sozialarbeitenden der Gemeinde und in einer Gruppe von Schulsozialarbeitern in der Region teil.

Privat treibe ich zum Ausgleich regelmässig Sport und organisiere Aktivitäten in meinem Freundeskreis.

*Die Projektphase Ihrer Anstellung von 70 % dauert drei Jahre. Wagon Sie schon einen Blick in die Zukunft?*

**Markus Regner:** Zuerst möchte ich zu meinem Start noch sagen, dass ich von der Anstellungsbehörde, den Schulleitungen und den Lehrerinnen und Lehrern mit Offenheit und Interesse empfangen wurde und ich mich in Belp wohl fühle. Für die ferne Zukunft wünsche ich mir, dass die Schularbeit weitergeführt und eventuell sogar zu einem Team ausgebaut werden könnte.

Schulsozialdienst Belp

Markus Regner

OSZ Belp Mühlematt, Zimmer 45

078 893 73 31

(Mo bis Do 8–18 Uhr)

[schulsozialdienst@oszbelp.ch](mailto:schulsozialdienst@oszbelp.ch)

*Die Lupe: Vielen Dank für das Interview und alles Gute.*

## Jugendgewalt

Man kann über die SVP sagen was man will, aber sie hat die andern Parteien dazu gezwungen, sich mit der Problematik Jugendgewalt auseinander zu setzen. Dies gilt auch für die SP, deren Vertreter sich lange damit schwer taten, vor allem weil die ganze Sache gezwungenermassen mit der Tabufrage, welchen Anteil ausländische jugendliche Gewalttäter daran haben, verknüpft wird. Man konnte oder wollte nicht sehen, was nun einmal Fakt ist. Nämlich, dass der Anteil jugendlicher Gewalttäter, die einen Immigrationshintergrund vor allem aus Osteuropa haben, überproportional hoch ist. Richtigerweise wurde immer betont, dass das nur einen kleinen Teil der jugendlichen Ausländer betrifft. Man wollte aber die andern Fakten nicht wahr haben oder entschuldigte sie und lieferte so der SVP Munition. Diese vermied es andererseits wenn immer möglich zu gestehen, dass die Gewaltproblematik Jugendlicher auch Schweizer betrifft und das ganze Gewaltproblem nicht nur ein Ausländerproblem ist. Wenn einer Bundesrätin mit Erschiessen gedroht wird, ist dies zum Beispiel kein Ausländerproblem, sondern eine Folge der Verteufelung Andersdenkender!

Nun, was ist in Bezug auf Jugendgewalt zu tun?

### Fördern und Fordern

Dieses in letzter Zeit viel gehörte Schlagwort sagt treffend, um was es geht. Dabei sind Fördern und Fordern gleichwertig und dieser Erziehungsgrundsatz ist von Eltern, Schule und von der Allgemeinheit einzufordern. Zu betonen ist, dass frühzeitig zu fördern und zu fordern ist, weil wichtige Voraussetzungen für das Lern- und Sozialverhalten schon im Vorschulalter gelegt werden. Leider sind immer mehr Eltern mit ihren Erziehungsaufgaben überfordert und können oder wollen sie aus verschiedenen Gründen, für die sie zum Teil nichts können, nicht wahrnehmen. Auch das ist Fakt und mit



der Bemerkung, Erziehung sei Sache der Familie ist vielen Kindern überhaupt nicht geholfen. Deshalb steht die SP auch hinter der schweizerischen Harmonisierung des Schulwesens, das u. a. eine frühere Einschulung, Blockzeiten und Angebote für ausserschulische Betreuung vorsieht. Mit der Tagesschule, die im nächsten Schuljahr gestartet werden soll (Hoffentlich mit realistischen Transportmöglichkeiten!), machen wir in Belp einen ersten Schritt in die richtige Richtung. Für die SP Belp sind eine Tagesschule in jeder Schulanlage oder eine Ganztageschule, in denen auch Stützangebote und Aufgabenhilfe unter Umständen verbindlich angeboten werden, nicht eine Utopie, sondern ein realistisches Ziel. Die Betreuung von Schülern während des ganzen Tages wäre ein wichtiger Beitrag gegen Jugendgewalt, weil diese Schüler nicht mehr herumhängen und sie ihre schulischen Leistungen verbessern könnten. Herumhängen und schlechte Schulleistungen mit der Folge von Chancenlosigkeit bei der Berufswahl sind sehr wichtige Grün-

de für die Jugendgewalt. In der Schule ist vor allem im Verhalten mehr zu fordern. Die Meinung, die Lehrer an der Volksschule hätten nur Stoff zu vermitteln und die Erziehung sei Sache der Eltern geht völlig an den Tatsachen vorbei. Die Lehrkräfte haben auch zu erziehen und ihren Schülern Sozialkompetenz zu vermitteln. Dabei sind vermehrt klare Grenzen zu setzen und auch durchzusetzen. Das sind ja eigentlich die Voraussetzungen für eine gute Lernatmosphäre in der die Willigen nicht unter die Räder kommen. Die ganzen Bemühungen der Schule werden aber untergraben, wenn die Eltern nicht mitziehen. Deshalb sind auch die Eltern rechtzeitig in Pflicht zu nehmen, wenn nötig auch gegen ihren Willen zu betreuen oder es sind behördliche Massnahmen zu ergreifen. Als verbindliche Forderung dazu könnte gehören, dass Schüler verpflichtet werden, die Tagesschule und/oder Stützkursen oder Sprachkursen zu besuchen! Ein «Ausgehverbot» für Schüler ist in diesem Zusammenhang sinnvoll und unterstützt die Eltern. Es ist klar, dass diese Förderungsmaßnahmen kosten, aber schlussendlich werden für uns die Gesamtkosten wegen weniger Sozialkosten tiefer sein. Und ganz zum Schluss: Wir sind auch der Meinung, dass bei Jugendgewalt schneller und härter als bisher bestraft werden muss.

Heinz Haussener

*Mit der Tagesschule machen wir in Belp einen ersten Schritt in die richtige Richtung.*

## Nationaler Sammeltag Waffeninitiative



Enge Zusammenarbeit der SP Belp und SP Toffen, vor dem Coop in Toffen.

## SP Belp nominiert die Kandidierenden für die Gemeinderatswahlen 2008

Anlässlich der ausserordentlichen Parteiversammlung vom 3. April hat die SP Belp über die Nomination der Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen im November dieses Jahres entschieden.

Als klare Ziele für den Wahlkampf 2008 wurden die Bestätigung des Gemeindepräsidenten Rudolf Neuenschwander in seinem Amt und die Rückgewinnung eines zweiten Gemeinderatssitzes festgelegt.

Die Wahlliste der SP Belp schlägt mit insgesamt drei Frauen und drei Männern aus verschiedenen Altersgruppen eine ausgewogene Auswahl profilierter Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl vor.

Neben dem amtierenden **Gemeindepräsidenten Rudolf Neuenschwander** (bisher, kumuliert), werden **Beatrice D'Andrea-Liebi, Hans Emch, Dagmar Grob-Soller, Isabelle Tanner-Parati** und **Fabian Wienert** aufgestellt.

Mit Befriedigung konnten die zahlreich anwesenden Parteimitglieder feststellen, dass es bei der Besetzung der Kandidaturen gelungen ist, sowohl dem wichtigen Anliegen der Frauen- wie auch demjenigen der Jugendförderung in der Politik gerecht zu werden. Die Liste enthält neben erfahrenen, älteren Kandidierenden auch neue Namen und junge Personen.

Mit dem erst 22-jährigen Parteipräsidenten, Fabian Wienert, der vor zwei Jahren bei den Grossratswahlen für die SP einen Achtungserfolg erzielt hatte, setzt die SP Belp ein klares Zeichen für einen neuen Wind in der Belper Gemeindepolitik.

## Umfrage

Die SP Belp interessiert sich für Ihre Anliegen.  
Bitte teilen Sie uns mit, was Sie in der Gemeinde beschäftigt,  
damit wir auf die Anliegen der Belper Bevölkerung eingehen können.

Sende Sie den ausgefüllten Talon an:  
**Sekretariat SP Belp, Belpbergstrasse 10, 3123 Belp** oder per E-Mail an:  
**info@sp-belp.ch**

**Unter den Antworten werden 50 Velo-Vignetten ausgelost!**

Name:

Vorname:

Strasse:

Telefon:

Mein Anliegen:

**Einsendeschluss ist der 30. April 2008**

Die Velo-Vignetten werden am 17. Mai 2008 an die Gewinner verteilt.  
Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit Wohnsitz in Belp.  
Es wird nur eine Velo-Vignette pro Person abgegeben.